



Jazz und Spargel

am "Büchnerhaus"

Diese seit 10 Jahren bestehende Benefiz-Veranstaltung am und für das Geburtshaus www.riedstadt.de/kultur/georg-buechner.html des hessischen Revolutionärs und Dramatikers (z.B. Woyzeck) lockte die SKG-Radwandergruppe am Sonntag, 14. Juni 2015, nach Riedstadt-Goddelau.

3 GastradlerInnen und 7 SKG-RadwanderInnen fanden sich um 10:00 am Treffpunkt Frankfurt Hauptbahnhof ein, um mit Drahtesel und Gruppenticket bestückt per S 7 die ca. 30-minütige Fahrt ins Hessische Ried anzutreten.

Die Tourenleiterin hatte eine Kurzinformation zum Leben und Wirken Georg Büchners im Gepäck und gab diese an die TeilnehmerInnen weiter, bevor die Fahrrad-„Kurzstrecke“ vom Bahnhof Goddelau zum Geburtshaus Büchners in der Weidstraße Nr. 9 angetreten wurde. Die aus Rüsselsheim stammende Band „Trio HEF zu viert“ eröffnete gerade musikalisch die Veranstaltung und empfing die RadlerInnen beim Betreten des Anwesens mit jazzigen Tönen. Das für die Gruppe angenehm unterm Sonnenschirm reservierte „Ebbelwei-Ensemble“ wurde in Beschlag genommen. Einjeder ließ es sich gutgehen bei Jazz- und Dixielandklassikern, saisonalen Köstlichkeiten wie Spargel, Bergsträsser Wein und dem Landfrauen-Kuchenbüffet.

Inzwischen erkundigte sich ein anwesender Berichterstatter des RIED ECHO bei der SKG-Tourenleiterin interessiert nach den Beweggründen, mit dem Drahtesel extra von Frankfurt ins Groß Gerauer Land zu „Jazz und Spargel“ zu fahren. Und so geschah es, daß die SKG-Radwandergruppe in der RIED ECHO-Ausgabe vom 16.06.2015 Erwähnung fand!

Auf Anfrage ermöglichte die Museumsleiterin eine spontane Kurzführung für die SKG-Radlergruppe durch das 1665 erbaute, unter Denkmalschutz stehende „Büchner“-Fachwerkhaus, das erst durch das Engagement zahlreicher Privatleute und Unternehmen vor dem Verfall gerettet und um 1997 zu Ende saniert werden konnte. Eine im Haus befindliche Ausstellung skizziert den Lebensweg Büchners vom hessischen Goddelau ins Züricher Exil und sein Nachleben am Theater und in der Literatur.

Gegen 13:00 gab die Tourenleiterin die Parole „An die Geräte!“ aus, und los ging die ca. 45 km-Radwanderung. Zunächst führte die Route durch Goddelau in Richtung Wolfskehlen, dort am Ortsrand hinaus und auf brauchbaren Radwegen weiter durch sonnenüberflutete Felder und Flure, vorbei an einzelnen, mit Storchenfamilien bewohnten Horsten, durch kleine Auenwäldchen – Überbleibsel des vor 10.000 Jahren hier fließenden Urneckars - Richtung Dornheim.

Ab Ortsrand hier ging es erneut durch landwirtschaftliches und Naturschutzgebiet nach GG-Dornberg, wo ein kurzer Info-Stopp im Hof des aus dem 13. Jahrhundert stammenden Schlosses derer von Katzenelnbogen erfolgte. Zerstörungen im späten Mittelalter hinterließen nur noch das Torhaus, ein Torbogen und ein Stück Begrenzungsmauer. Der neuzeitliche, aktuell von der Kreis-VHS genutzte Baukörper im Schloßhof bildet einen starken Kontrast.

Danach erreichte die Gruppe nach Überquerung der B 44 die „Fasanerie“, 1726 als Jagdgebiet für die Landgrafen Hessen-Darmstadt angelegt, um deren Leidenschaft für Parforcejagden zu befriedigen. Seinerzeit wurden Fasane im Kaukasus gefangen und hier angesiedelt. Später folgten Rot- und Damwild speziell für die Jagden des Adels. Inzwischen hat sich das 29 ha große, denkmalgeschützte Areal mit altem Baumbestand, Spielplätzen, einem umfangreichen Tiergarten nebst Streichelzoo zu einer regionalen Freizeitattraktion entwickelt.

Die RadwanderInnen durchquerten die Fasanerie und folgten auf schmalen Zick-Zack-Wegen dem von der Regionalpark GmbH mit Info-Tafeln versehenen 1,5 km langen „Ebbelweipäädsche“, das an das regionale Obstanbaugebiet seit dem späten 18. Jh. erinnert, in Richtung OT Wallerstädten. Der hier am Straßenrand liegende Mini-Eissalon lockte keinen der RadlerInnen aus dem Sattel, so daß weitergefahren wurde durch das Gemüseanbaugebiet der Rhein-Main-Region in Richtung Nauheim. Beim Erzeugerhof-Angebot für u.a. frische Erdbeeren konnte Gastradlerin Gudrun nicht widerstehen und schmiss eine Runde – mhhhm, danke!

Inzwischen waren ca. 23 km geradelt, häufiger Gegenwind und die höheren Nachmittagstemperaturen verlangten nach einer Rast, wozu sich die Campingplatz-Gaststätte am „Hegbachsee“ anbot. Beim kühlen 0,00 %-Weizenbier konnten wir uns erholen und nach ca. 30 Minuten die Fahrt durch waldreiches Gebiet Richtung Mönchbruch fortsetzen.

Auf der ca. 5 km langen – leider stark sonnenexponierten – Mönchbruchschnaise war dann das von der Tourenleiterin gefürchtete „pffff“ an Gastradlerin Christa´s – wie könnte es auch anders sein – Hinterrad (!) zu hören. Die versierten Helfer Klaus und Dietrich richteten den Schaden gekonnt, für die stark kopfschmerzgeplagte Tourenleiterin willkommener Anlaß, sich zwecks Erholung in den Waldschatten zu verkrümeln. Nach gefühlten 20 Minuten wurde die letzte Etappe des Heimweges in Angriff genommen: die Route führte über die A 3, fälschlicherweise ein Stück an der Nordwestlandebahn – nochmals in der Sonne – entlang, weiter auf der ehemaligen Ticonastraße, später vorbei am Staudenweiher, um Kelsterbach südlich herum und in die Gemarkung Frankfurter Stadtwald Richtung Schwanheim.

Später als geplant, jedoch voller Eindrücke traf die Gruppe gegen 18:15 nach gefahrenen knapp 50 km an der Endhaltestelle Rheinlandstraße in Frankfurt-Schwanheim ein und trennte sich hier.

Den hilfreichen „Reparateuren“ sowie allen TeilnehmerInnen an dieser Radwanderung sagt ein herzliches „DANKESCHÖN“

Radwanderwartin Inge Arnrich











